

Wiederaufbau der Gesellschaft

Autor: Reto Scheiwiller

Einleitung

Da es wohl bald so weit ist, dass wir(vor allem Hartgeld-Leser) die zusammengebrochene Wirtschaft im deutschsprachigen Raum wieder aus dem Dreck ziehen müssen, würde ich gerne folgendes mit der Hartgeld-Gemeinde und den Elite Kontakten von Herrn Eichelburg teilen, da ich diese Information bisher nicht auf Hartgeld angetroffen habe.

Die Frage stellt sich ja, was können und müssen wir tun, um den Karren wieder aus dem Dreck zu ziehen?

Das Grundlegende Problem: Produktion

Das grösste und grundlegendste Problem wird die Produktion der einzelnen Menschen sein. Wenn eine Wirtschaft zusammenbricht und mit ihr auch die Gesellschaft, verschwinden Arbeitsplätze und weniger Menschen sind imstande beim Handel teilzunehmen. Das ganze endet in einer Abwärtsspirale, die selbst immer schlimmer wird.

Die Grundlegenden Fakten dazu sind wie folgt:

- Ohne Produkte gibt es nichts, für was man werben kann.
- Ohne beworbene Produkte gibt es nichts, was man austauschen kann.
- Ohne Austausch gibt es keinen Umlauf von Geld und/oder Gütern.
- Und ohne Umlauf von Geld/Gütern wird es keine funktionierende Wirtschaft geben.

Um die Wirtschaft also wieder zum Laufen zu bringen, müssen wir die Leute dazu bringen etwas zu produzieren, was Mehrwert für die Gesellschaft hat, und damit austauschbar ist. Dabei sollten wir ebenfalls die Produkte prüfen, dass diese wirklich brauchbar sind und ausreichend Qualität aufweisen. Produkte die bereits beschädigt aus der Fabrik kommen stellen keinen Mehrwert dar.

Dabei ist es in erster Linie egal, was produziert wird, solange es einen Mehrwert für die Gesellschaft bedeutet.

Der Umgang mit Fähigen und Fleissigen

Die Fähigen und Fleissigen waren schon immer diejenigen, welche die Gesellschaft und Wirtschaft am Leben erhalten haben. In unserer heutigen Schein-Demokratie, bei welcher jeder Faule und Unfähige ebenfalls abstimmen darf, werden viele Gesetze erlassen, welche nur den Faulen und Unfähigen zu Gute kommen, zur Last von allen Fähigen und Fleissigen. Dies ist wohl der beste Weg, eine ganze Gesellschaft samt ihrer Wirtschaft zu zerstören. Diesem Weg wurde unter anderem der Name "Sozialismus" gegeben. Er ist einer der Lieblingswege von vielen heutigen Politikern, da sie ebenfalls zu der Gruppe der Faulen und Unfähigen gehören.

Wenn Sie eine Wirtschaft mitsamt der Gesellschaft wiederaufbauen möchten, tun Sie alles, um die Fähigen und Fleissigen zu unterstützen, und tun sie alles, damit die Faulen und Unfähigen ebenfalls produzieren oder sonst Schwierigkeiten kriegen, zu überleben.

Um die Fähigen und Fleissigen zu unterstützen, sorgen sie dafür, dass diese schnell und einfach an einen Arbeitsplatz kommen, an dem Sie etwas produzieren können. Schauen Sie dabei nicht darauf, was er vorher für eine Ausbildung hatte, und er für den Job "geeignet" ist. Die meisten Jobs im Wiederaufbau sollten eher wenig Know-How erfordern und schnell ausgebildet werden können. Jemand der fleissig ist und vorher im Büro mit Zahlen jongliert hat, wird auch einen Job auf dem Acker machen, wenn es ihm beim Überleben hilft.

Idealerweise sollten mehr Arbeitsplätze geschaffen werden, als es Arbeitskräfte zur Verfügung hat. Wenn man 50 Arbeitsplätze zur manuellen Pflege auf dem Acker erstellt, anstatt einen Arbeitsplatz der alles maschinell mit dem Traktor pflegt, ist die Produktion zwar ineffizienter, aber es gibt mehr Leute, welche produzieren und dann Austausch betreiben können.

Im Aufbau einer Wirtschaft ist Effizienz zweitrangig, am wichtigsten ist möglichst viele Leute dazu zu befähigen, beim Handel und Austausch partizipieren zu können.

Wenn viele Menschen fähig sind zum Austausch, gibt es auch wieder viele potenzielle Kunden.

Dadurch können die Intelligenten in der Gesellschaft wieder etwas ansparen und eigene Geschäfte Gründen, wodurch die Wirtschaft wieder stabiler wird.

Der Umgang mit dem Ausbildungssystem

Unser heutiges Ausbildungssystem hat nicht mehr das Ziel, Leute auszubilden und fähiger zu machen, bis zu dem Grad an dem jemand etwas wirklich produzieren kann. Es ist zu einem Industriekomplex verkommen, welcher Ziele hat wie "Im ersten Semester müssen 60% der Teilnehmer rausfliegen". Dies schadet denjenigen, welche etwas wirklich lernen und verstehen wollen, und hilft denjenigen zu Zertifikaten, welche nur auswendig lernen können aber keinen blassen Dunst davon haben, was sie eigentlich tun(siehe auch: MBA).

Auch ist der Lernstoff meist mit 90% Material aufgebläht, welchen man nie in der Praxis brauchen wird. Und am Schluss produziert dieses System Leute, welche an einer Prüfung nur 60% richtig haben müssen, um zu graduieren. Stellen Sie sich mal vor, sie engagieren einen Brückenbauer, der 40% seines Metiers nie richtig verstand. Sind sie sicher, dass Sie mit ihrem Auto über diese Brücke fahren wollen?

Helfen Sie dem Fleissigen und Fähigen, sich ausbilden zu lassen, indem Sie ihm die nötigen Lernmaterialien und praktischen Erfahrungen geben, welche er benötigt um den Job zu machen. Lassen Sie die 90% weg die er sowieso nie brauchen wird. Beschränken Sie die Zeit nicht, welche er für das Lernen hat. Bestehen Sie lieber darauf, dass er zeigen kann, dass er 100% der Materialien versteht, anstatt ihm nur eine Chance an einer grossen Prüfung zu geben. Wenn er etwas nicht verstanden hat, soll er es nochmal durchgehen bis er es versteht, nur so bleibt er nicht in der Unfähigkeit stecken und wird fähiger.

Der Umgang mit den Faulen und Unfähigen

Damit die Fleissigen und Fähigen ungestört produzieren können, sollte mit den Faulen und Unfähigen etwas härter umgegangen werden als bisher.

Selbst den jahrelangen Sozialhilfebezüger, der nur auf dem Sofa vor dem Fernseher sass und sich 180 Kilo angefressen hat, kann man dazu bringen etwas zu produzieren.

Als für die Gesellschaft wertvolles Produkt könnte man ihm Training aufbrummen und ihn pro abgespecktes Kilo bezahlen, damit er später auf dem Acker schuftet und richtige Produkte liefern kann.

Oder er kriegt eine Kurzausbildung, damit er einfache Büroarbeiten erledigen kann, wie interne Post von einem Büro zum anderen bringen.

Wer nicht produzieren kann oder will, sollte auch keinen Austausch erhalten. Dies ist das Gegenteil von der heutigen Sozialismus-Ideologie, welche sagt du musst nichts produzieren um zu überleben, wir lassen die Fleissigen und Fähigen die Arbeit für dich erledigen, du kannst den Rest deines Lebens faul und unfähig bleiben.

Der Umgang mit Kriminellen

Einige der Faulen und Unfähigen werden ziemlich sicher kriminell werden und versuchen, sich durch Diebstahl, Betteln und Drogenkonsum durchzuschlagen. Betteln sollte strengstens verboten werden und als Straftat geahndet werden.

Diese Kriminellen sollten nicht einfach in ein Gefängnis gesteckt werden, sondern in ein Arbeitslager, in welchen sie Mehrwert für die Gesellschaft produzieren können.

Dabei würde ich diese nicht mit der Peitsche zur Arbeit zwingen, sondern ihnen einfach klar machen, es gibt weder was zu Essen noch zu Trinken wenn du nichts produzierst. Definieren Sie ganz klar was er produzieren kann und was er dafür als Austausch erhält. Die meisten werden sich dann von alleine dazu entscheiden zu arbeiten, was dann auch bessere Produktion hervorbringt als wenn man sie ständig mit Peitschenhieben antreiben muss. Lassen Sie ihn nicht damit davonkommen, einen Schaden angerichtet zu haben, ohne diesen durch Produktion wieder gut zu machen.

Dies hat dann auch weniger mit Sklaverei zu tun, da ein Sklave nicht entscheiden kann ob und wie viel er arbeitet und was er produzieren will. Es wird ihm freigestellt, ob er an der neuen Wirtschaft teilnehmen will und Produkte gegen Austausch produzieren will, oder ob er lieber verhungert.

Die Gefängnisstrafe sollte ebenfalls auch nicht in "Anzahl Jahren rumsitzen" verhängt werden, sondern in "Erstellte Produkte zur Wiedergutmachung an der Gesellschaft". Dadurch hält man diese Leute ebenfalls dazu an zu produzieren. Je mehr sie Arbeiten, desto schneller sind sie wieder draussen in der Gesellschaft.

Wenn die Zeit gekommen ist, dass er freigelassen wird, sagen sie ihm ganz klar, dass er seine Straftat durch seine Produktion wieder gut gemacht hat, und er wieder als Mitglied der Gesellschaft draussen voll akzeptiert wird¹. Helfen Sie ihm, dass er direkt einen Job in der Gesellschaft hat und Mehrwert produziert. Er hat bereits gezeigt, dass er produzieren kann und will.

Führen Sie keine öffentlichen Strafregister, in denen seine Straftaten aufgelistet sind. Er hat mit Arbeit seine Wiedergutmachung an der Gesellschaft geleistet, geben Sie ihm die Chance wieder frei eine Arbeitsstelle zu finden und am Austausch teil zu nehmen. Halten Sie die Strafregister geschlossen und verwenden Sie sie nur im Falle gegen ihn, wenn er wieder vor Gericht landet.

¹ Menschen werden kriminell, wenn sie ihre Selbstachtung verlieren und keinen Weg mehr sehen einen Mehrwert für die Gesellschaft darzustellen. Wenn man dies wiederherstellt werden die Leute seltener rückfällig.

Der Umgang mit Drogensüchtigen

Der Umgang mit Drogensüchtigen wird ebenfalls ein Problem werden. Solange unsere Gesellschaft gut läuft und die Leute ausreichend Geld haben, um an ihre Drogen zu kommen, funktionieren diese Leute und können normalen Jobs nachgehen. Dies wird sich jedoch schlagartig ändern, wenn man nach dem Zusammenbruch nicht mehr so einfach an Geld kommt.

Jemand der süchtig nach einem externen Stoff ist, wird fast alles tun, um an diesen Stoff zu kommen, und wird dafür ebenfalls kriminell werden. Das Problem mit Drogensüchtigen ist jedoch, dass sie durch ihre Sucht oft unfähig werden, selbst simple arbeiten korrekt auszuführen, da sie geistig und körperlich von der Sucht zerstört werden. Obendrauf lagert sich praktisch jede Droge für Jahre im Körpergewebe und den Knochen ab, was dann zu Rückfällen führt, wenn die Droge wieder in den Kreislauf zurückkommt. (Der Grund für Flashbacks und gescheiterten Rehabilitations-Versuchen)

Drogensüchtige sollten wie der Kriminelle, temporär aus der Gesellschaft entfernt werden, da sie ebenfalls die Fleissigen und Fähigen bei der Produktion stören. Sie sollten jedoch ebenfalls getrennt von den kriminellen behandelt werden, da Süchtige kaum fähig sind zu produzieren und oft an Geisteskrankheiten leiden.

Drogensüchtige sollten in eine separate Anstalt gebracht werden, in denen sie rehabilitiert werden können. Nachdem sie rehabilitiert wurden, sollten die Ex-Süchtigen für die Gesellschaft Mehrwert produzieren, um einen Austausch für die Rehabilitation zu liefern. Rehabilitierte Drogensüchtige werden dies im Normalfall sehr gerne tun, da eine Gefängniszelle aus Drogen viel schlimmer ist als jegliche Haftanstalt. Solche Leute sind überaus dankbar, wenn man sie von Drogen befreit und geben gerne etwas als Austausch dafür zurück.

Moderne Drogenrehabilitationen arbeiten mit Vitaminen und Ausschwitzen von Drogenrückständen in der Sauna und haben eine Erfolgsrate von über 80%. Wenden Sie sich an diese Organisationen um dieses Problem für Sie zu handhaben oder ein funktionierendes System zu erhalten.

Auch die Drogenrehabilitation ist heutzutage eine Industrie, es gibt viele welche Süchtige für einige Zeit aufnehmen und eine Rückfallquote von über 90% haben, um dann wieder dieselben Süchtigen für einige Zeit aufzunehmen (bezahlt vom Staat oder Krankenkassen). Lassen Sie sich deren Erfolgs-Statistiken und Rückfall-Quoten zeigen, bevor Sie ein System übernehmen oder eine Organisation beauftragen.

Der Umgang mit dem komplett Unwilligen

Wenn eine Person komplett unwillig ist auch nur etwas für diese Gesellschaft zu tun, jedoch körperlich in der Lage ist etwas zu produzieren und nicht bereits ein hohes Alter erreicht hat, schlage ich Ihnen vor, wie folgt vorzugehen:

1. Machen Sie der Person klar, dass diese neue Gesellschaft auf gegenseitigen Austausch basiert. Wer einen Mehrwert für die Gesellschaft produziert, kriegt im Gegensatz die Vorzüge der Gesellschaft.
2. Machen Sie der Person klar, dass Parasiten, welche nur dadurch Leben, dass Andere etwas produzieren, in dieser Gesellschaft nicht geduldet werden.
3. Stellen Sie der Person frei, etwas in der Gesellschaft zu produzieren und die Vorzüge der Gesellschaft zu geniessen, oder die Gesellschaft und damit das Land zu verlassen.
4. Sollte die Person weder etwas produzieren wollen, noch das Land verlassen wollen, hat die Person eingestanden, dass sie sich rein parasitär verhalten möchte.
5. Stellen Sie die Person auf die Strasse, sie wird früher oder später verstehen, was Sie gesagt haben, und anfangen etwas zu produzieren, das Land verlassen oder kriminell werden. Bei Letzterem verfahren Sie mit der Person wie ein Krimineller.

Bitte beachten Sie, dass es viele Leute gibt, die sagen Sie können nicht arbeiten aus diesem und jenem Grund (Schmerzen, Geisteskrankheit etc.). Seien Sie sich bewusst, dass diese Leute selbst für diese Probleme verantwortlich sind und nicht die Gesellschaft. Wenn Sie solche Ausreden annehmen, werden diese Leute diese Ausreden immer wieder verwenden.

Das ist nicht Ihr Problem, die Person soll das Problem gefälligst lösen oder sich helfen lassen, so dass sie etwas produzieren kann. In der neuen Gesellschaft sollten keine solchen "Ich habe etwas dass du nicht überprüfen kannst"-Probleme als Ausreden für irgendwelche Unterstützungsgelder(die es dann eh nicht gibt) angenommen werden. Entweder diese Personen arbeiten oder sie können nicht überleben.

Fressen und gefressen werden

Wie Sie vielleicht bemerkten, gehe ich mit den Faulen und Unfähigen etwas hart ins Gericht mit diesem Artikel. Dies jedoch zu recht.

Die Faulen und Unfähigen haben sich in den letzten Jahrzehnten ein sozialistisches System herangezüchtet, welches dazu dient, die Fleissigen und Fähigen zu unterjochen, damit diese nicht über sie hinwegsteigen. Stellen Sie sich mal vor, Sie wären in der Situation, faul und unfähig zu sein, wie könnten Sie überleben? Sie müssten dafür sorgen, dass diejenigen, die noch fleissig und fähig sind, für Sie arbeiten, ohne dass sich diese dagegen wehren wollen oder können. Kombiniert mit einer Demokratie, in welcher diese Faulen und Unfähigen Stimmrechte haben, und Mainstreammedien, welche die nicht so ganz gut informierte, fleissige Bevölkerung gewirbt, ist dies die ultimative Waffe zur schleichenden Zerstörung einer Gesellschaft. Nicht mal ein Krieg kommt dieser langanhaltenden Zerstörungskraft nahe.

In der Natur gibt es etwas das nennt sich "Fressen und gefressen werden", dort überlebt nur derjenige, der stärker ist, und diejenigen, die unfähig sind zu überleben, werden gefressen.

Das heutige sozialistische System wurde allmählich über die Jahrzehnte aufgebaut, damit die Faulen und Unfähigen eine Macht auf ihrer Seite haben, welche sie stärker macht als die Fleissigen und Fähigen. Die Sozialisten und deren Profiteure sind zum Überleben komplett auf dieses System angewiesen, welches durch das heutige Fiat-Geld am Leben erhalten wird. Dies ist mitunter auch der Grund, warum eine neue Wirtschaft ohne neues, goldgedecktes Geld nicht anlaufen wird. Das alte Finanzsystem muss untergehen, damit die bisherigen Profiteure nicht wieder die Macht an sich reißen können. Neues Edelmetall-Geld wird benötigt werden, um eine neue Gesellschaft aufzubauen.

Sozialismus ist eine Ideologie von "Ich rette jedes Leben, ganz besonders mein eigenes". Für einen Sozialisten ist es völlig normal Robin Hood zu spielen, und Geld durch Staatsgewalt von den Fähigen zu den Unfähigen um zu verteilen. Die Logik dabei ist, der Fähige ist der Böse da er überlebt, und die Unfähigen sind die Opfer davon und man muss ihnen helfen. Es ist eine Art Gleichsetzungs-Ideologie, das jeder und alles gleich sein soll(siehe auch: Genderwahn, Feminismus, Emanzipation und der ganze andere Quatsch). Es ist eine Ideologie von "Wenn ich nicht fähiger werden kann, kann ich immer noch den Anderen unfähiger machen". Wenn die ganze Gesellschaft auf seinem tiefen Niveau ist, erst dann ist unser unfähiger Gleichstellungs-Ideologist zufrieden, weil niemand mehr über ihm steht, der ihm gefährlich werden könnte. Nur gibt es dann auch niemanden mehr, der die Gesellschaft am Laufen hält.

In einer Gesellschaft müssen Sie nicht jedes Leben retten. Seien sie besser dafür, dass man Menschen dazu befähigen sollte, auf eigenen Beinen zu stehen. Wenn diese Leute jedoch nicht wollen oder zu unfähig dazu sind, wieso sollen wir

sie noch Jahrzehnte lang durchfüttern? Wollen Sie für diese Personen den Rest Ihres Lebens eine Gehhilfe spielen, nur weil sie zu unfähig sind, sich selbst eine Gehhilfe zu erwirtschaften?

Dies wird der Hauptgrund für die hohe Sterberate sein, diese Leute haben sich selbst in eine Lage gebracht, in welcher sie nicht mehr arbeiten können oder eine bezahlte Arbeit finden und behalten können um zu überleben. Versuchen Sie nicht über längere Zeit solche Leute zu retten, es schadet der Gesellschaft mehr als es nützt. Helfen sie lieber den Fleissigen und Fähigen zu überleben.

Es wird kein staatliches Sozialsystem mehr geben, welche unfähige und faule Parasiten durchfüttern wird. Nach einiger Zeit, wenn die Wirtschaft wieder läuft, wird es wohl wieder Mäzenatentum aller Art geben(Fördergelder durch Privatpersonen), welches die Fleissigen und Fähigen fördern wird.

Seien Sie also nicht eingeschüchtert vor dem kommenden "Fressen und gefressen werden", es ist gut wenn die Unfähigen und Faulen aus der Gesellschaft ausscheiden und es eine Säuberung gibt, die Natur macht dies permanent mit allen Lebewesen. Wir haben jetzt seit längerem nicht mehr sauber gemacht weil uns durch die Mainstream-Medien und Politik gesagt wurde "es ist gut das wir diesen Dreck haben und wir müssen ihn haben, es gibt keine Alternative". Dafür wird jetzt die Aufräumaktion grösser und wird etwas länger dauern.

Das sozialistische System, welches all den Dreck angehäuft hat und nie sauber gemacht hat, wird verschwinden und damit auch seine Profiteure. Auch wenn dieser Umbruch vielleicht hart sein wird, freuen Sie sich auf die Zeit danach, in welcher Sie wieder hauptsächlich für sich selbst arbeiten und nicht tonnenweise degradierte Mitmenschen subventionieren müssen.

Zusammenfassung

Hier eine Übersicht der wichtigsten Punkte zum Wiederaufbau der Wirtschaft und Gesellschaft. Indem Sie dies tun, bauen Sie ein System, welches sich selbst schützt und aufbaut:

- Sorgen Sie dafür, dass fleissige und fähige Leute etwas produzieren können, was Mehrwert für die Gesellschaft hat, indem sie ausreichend Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Schützen und unterstützen Sie diese Menschen, wenn sie in Probleme geraten.
- Sorgen Sie dafür, dass Leute einen Austausch für die Produktion erhalten, damit sie ihrerseits Handeln können. Bezahlen Sie die Arbeiter besser mit Geld als mit Nahrungsmitteln, damit der Austausch besser angeregt wird.
- Machen Sie es schwierig in der Gesellschaft zu überleben, wenn man nichts produziert, oder sich jemand dazu bereit erklärt, für ihn zu produzieren (z.B. im Falle von älteren Menschen oder Eheleuten). Das erhöht die Notwendigkeit für Faule, doch mal etwas fürs Geld zu tun:
 - Machen Sie Betteln zu einer Straftat
 - Schaffen Sie die meisten Unterstützungsgelder ab
 - Die wenigen Unterstützungsgelder die es noch gibt, sollten grösstenteils zurückgezahlt werden müssen und sind zeitlich stark beschränkt.
 - Machen Sie es für Faule schwieriger, ein Dach über dem Kopf zu behalten, wenn Sie nicht zeigen, dass Sie gewillt sind zu arbeiten (z.B. max. 6 Monate Hilfe für Mieten was zurückgezahlt werden muss, nach drei Mahnungen ist es dem Vermieter erlaubt, jemanden rauszustellen, ohne grosse gerichtliche Aufwände)
 - Messen Sie Produktion mit Statistiken (nicht Stunden, sondern Teilprodukte und Endprodukte, alles was Mehrwert generiert oder zu Mehrwert führt)
- Sorgen Sie für eine sichere Umgebung für Fleissige und Fähige, indem Sie kriminelle aus der Gesellschaft entfernen. Verschwenden Sie Arbeitskraft nicht, lassen sie die Kriminellen ebenfalls Mehrwerte produzieren und machen Sie deren Freilassung davon abhängig.
- Sorgen Sie für eine sichere Umgebung für Fleissige und Fähige, indem Sie schrittweise Faule und Unfähige dazu bringen, fleissig und fähig zu werden, oder sich aus der Gesellschaft zu entfernen. (Das Gegenteil vom heutigen Sozialismus, der Faule und Unfähige dazu bringt, noch fauler und unfähiger zu werden)

Schlusswort

Ich selbst bin Schweizer und lebe seit meiner Geburt in der Schweiz. Ich bin in einer Gesellschaft aufgewachsen, in welcher der Grossteil der Menschen denkt, dass wir das beste und sicherste Land auf der Welt sind und die wenigsten Probleme haben. Probleme die nicht gesehen werden, werden nicht gelöst und dadurch schlimmer. In der Schweiz sehen viele die verheerenden Probleme nicht.

Unsere Demokratie ist vor allem sehr schwerfällig und langsam, wodurch Politiker und die Faulen und Unfähigen Stimmbürger den Zerfall der Wirtschaft mit ihren parasitären Ideen nicht so schnell vorantreiben können, wie dies in anderen Ländern der Fall ist. Dadurch, dass dies so langsam oder im Hintergrund geschieht(wie der EU-Beitritt), sehen die Schweizer diesen Verfall nicht und denken alles ist okay.

Jedoch arbeiten auch hier die Fleissigen und Fähigen bereits einen Grossteil ihrer Zeit für den Staat, Sozialhilfeempfänger, Asylanten denen verboten wird zu arbeiten und Umverteilungssysteme wie die AHV oder die Krankenkassen(Gesunde arbeiten für Kranke und Alte) und damit für die Faulen und Unfähigen.

In der Schweiz werden wir ebenfalls auf die im Artikel genannten Probleme stossen, weshalb ich mich entschieden habe, diesen Artikel zu schreiben. Ich hoffe damit einige Schweizer Hartgeld-Leser erreicht zu haben, welche mir dann helfen werden, eine Gesellschaft hinzustellen, welche wirklich eine ist. Auch möchte ich, dass allgemein der deutschsprachige Raum dann wieder stabil und sicher ist.

Vielen Dank an alle, welche sich am Aufbau einer neuen Gesellschaft für Fleissige und Fähige beteiligen werden. Dies wird überaus geschätzt werden.

Über den Autor:

Reto Scheiwiller ist ausgebildeter Informatiker im Bereich der Qualitätssicherung. Er analysiert täglich grosse komplexe IT Systeme und ist seit gut 9 Jahren Hartgeld Leser. Er ist sehr interessiert daran die ursächlichsten Probleme der Gesellschaft zu eruieren und Lösungsansätze für diese zu finden.

Disclaimer:

Der Leser verwendet die Informationen, welche er aus diesem Artikel entnimmt auf eigene Gefahr. Jegliche Aussagen repräsentieren die Ansichten und Meinungen des Autors und erheben keinen Anspruch auf Gültigkeit. Es ist dem Leser selbst überlassen, die Informationen zu überprüfen.